

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier

Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse

Band: - (1932-1933)

Heft: 27-28

Artikel: Die Jubiläums-Produktion 1932-33 der Monopol-Films A.G., Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jubiläums-Produktion 1932-33 der Monopol-Films A. G., Zürich

Offenbar hat ein günstiger Stern über der Monopol-Films A. G. bei der Zusammenstellung ihres diesjährigen Programms gewaltet, denn zu ihrem zwanzigjährigen Jubiläum hat diese Firma, die zu den allerersten der Schweizer Filmbranche zählt, eine Produktion zusammengestellt, die in ihrer Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Qualität allen Kino-Besit-



Herr L. Burstein

Gründer der bekannten Firma: Monopol-Films, die auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken kann.

zern und Direktoren das Beste und das speziell für ihr Publikum Passende bietet. Hier wird mit den besten Mitteln gegen die Krise gearbeitet: **mit guten, zugkräftigen Filmen!**

Beim Blättern des prächtigen Jubiläumskatalogs der Monopol-Films fallen vor allem drei Spitzenfilme auf, die wohl als **Clou der Saison** betrachtet werden können. Zunächst: «Der Rebett vom Tirol», der in sechsmontatlicher, mühevoller Arbeit von Luis Trenker unter Mitregie von Kurt Bernard und Produktionsleitung Paul Kohner in den male rischsten Gegenden des Tirols, teils auf wildzerklüfteten Gletschern, teils in hochromantischen Tälern aufgenommen wurde. Der sympathische Luis Trenker, der männlichste aller Filmstars, spielt in diesem Universal-Grossfilm die Hauptrolle, d. h. er spielt sie nicht — er lebt sie, und lässt uns

das wuchtige Drama der Tiroler Freiheitskämpfe gegen die Napoleonische Armee miterleben. Kämpfe, die in jedem Schweizer glorreiche Erinnerungen wecken, z. B. an Nafels, Morgarten etc. Ein tief ergreifendes Idyll, die Liebe des Rebells zu der Tochter eines mit Napoleon verbündeten Bayers gibt den heldenhaften Geschehnissen eine menschlich erschütternde Note. Am 22. Dezember 1932 fand in Stuttgart, Heimatort des Präsidenten der «Universal», Herrn Carl Laemmle, die Weltaufführung dieses Werkes in Form einer



Herr Direktor B. Kady

der am 15. Novb. 1932 seine 20jährige Tätigkeit bei der Monopol-Films feiern konnte.

Wohltätigkeitsvorstellung statt, und wurde mit einer in dieser Stadt noch nie gesehenen, stürmischen Begeisterung aufgenommen.

* * *

Vor Monaten ging durch die gesamte Presse die Nachricht, dass die allen Wintersportlern und Freunden der Winterlandschaft bekannte Filmschauspielerin Leni Riefenstahl zusammen mit dem waghalsigsten deutschen Flieger Ernest Udet, dem Meister-Skifahrer David Zogg und Sepp Rist nach nördlichen Breitengraden abgefahrene sei, um dort unter der bewährten Regieführung Dr. Fancks (Produktionsleitung Paul Kohner), in einem Film mitzuwirken, dessen Titel: «S. O. S. Eisberg!» alles verspricht: Sensationen, Gefahren, nordische Landschaftsbilder, nordische Völker, peitschenden Schnee, Eis, Wasser und kalbende Gletscher. Wochen um Wochen arbeiteten die Teilnehmer der Expedition unter ständiger Lebensgefahr, und Udet's Leistungen grenzen an's Unglaubliche. Grönland, dessen Klima schon manche Opfer gefordert hat, ist, abgesehen von schmalen Küstenstreifen, fast vollständig von Eis bedeckt. An seinen Küsten taumeln unheimlich, gespenstig, hinterlistig, die Eisberge vorbei, die infolge des Tauprozesses dauernd ihre Lage im Wasser verändern. Auf einem solchen schwimmenden Eisberg, also in höchster Gefahrenzone, spielt sich eine Art «Rote-Zelt-Tragödie» ab. «S.O.S. Eisberge» ist aber nicht nur ein hochinteressanter Dokumentarfilm. Nein, auch eine hinreissende Handlung — um eine Frau — liegt diesem Universal-Film zugrunde, und es ist begreiflich, dass dieses Werk von allen mit höchster Spannung erwartet wird.

Auch der dritte Film «Die unsichtbare Front» (Aus dem Leben der Meisterspionin E 3), nach wahren Begebenheiten aufgebaut, lässt das Beste erwarten. Der Regisseur, Richard Eichberg, hat seinen ganzen Ehrgeiz darin gesetzt, ein in seinem Genre den Trenker- und Fanck-Filmen ebenbürtiges Werk zu schaffen. Wie der Erfolg desselben anlässlich der Première im Capitol-Theater in Berlin am 23. ds. und die glänzenden Kritiken es beweisen, ist ihm dies auch gelungen. Es ist ein Unterseeboots-Spionagefilm entstanden, packender



Kris, das flammende Schwert.

*Ekstase.*

und gewaltiger als der erfolgreiche Film «Unter falscher Flagge» und seine Vorgänger. Es kommen darin Szenen von ungeheurer Wucht vor, z. B. Luftangriffe über London, Attacken der Unterseeboote, Untergang eines Panzerkreuzers, und unter intensivster Spannungwickeln sich die seltsam unheimlichen Geschehnisse ab. Kurz und gut, ein Film bester Klasse, der den Theatern volle Häuser bringen wird.

Sehr viel erwartet man auch von dem Film : «Das brennende Geheimnis», der jetzt rasch seiner Vollendung entgegen geht. Dieses Filmwerk, nach einer vielgelesenen Novelle des bekannten Schriftstellers Stephan Zweig gedreht, spielt sich in der Schweiz ab, und die Aussenaufnahmen wurden in Ascona und Locarno gemacht. Wir wollen nur noch erwähnen, dass der beliebte Willi Forst und ein elfjähriger, talentvoller Junge darin die Hauptrollen spielen, denn es würde uns zu weit führen, über jeden guten Film der «Monopol Zürich» ausführlich zu berichten.

«Ekstase» ist der erste deutsche Tonfilm des Regisseurs Machaty, der s. Zt. mit einem Schlag durch seinen mit Bewunderung aufgenommenen stummen Film «Erotikon» bekannt wurde. In «Ekstase» zeigt er wiederum in feurigsten Farben die erschütternde Macht der erotischen Triebe im Menschen, die Urgewalt der Liebe. Hedy Kiesler und Aribert Mog spielen ihre Rollen mit ergreifender Natürlichkeit und Wahrheit.

«Gilgi, eine von Uns» ist Mitte Dezember im Apollo-Theater Zürich angelaufen, und trotz der ungünstigen Vorweihnachtszeit blieb er zwei Wochen lang mit gutem Erfolg auf dem Spielplan. Brigitte Helm spielt darin die Titelrolle mit einer äusserst wohlenden Frische und Lebendigkeit. Man freut sich über die fliessende Handlung, über Brigitte Helm, über Gustav Diessl und auch über die reizende «Schnoddigkeit» Jessie Viroghs!

Auch der Film «Aus dem Tagebuch einer schönen Frau» hat im Dezember seine erfolgreiche Erstaufführung in Bern erlebt. In diesem Grossfilm, nach dem bekannten Roman «Jerry und die Pariserin» von Suzanne de Callia, hat die beliebte Künstlerin Lil Dagover die Hauptrolle inne, und spielt berückender denn je.

«Man braucht kein Geld» (Ihr Onkel aus Amerika). Man möchte fast zustimmen und sagen: «Ja, wenn man einen Onkel in Amerika hat!...» aber so einfach liegen meistens die Dinge nicht, auch nicht in diesem glänzenden Lustspiel, die köstlichste, geistreichste Satire, die man seit langem zu sehen bekommen hat. Hauptdarsteller: Hedy Kiesler und Hans Rühmann.

Demnächst wird der vielversprechende Film «Der glückliche Herr Fünf» (Der Mann, der nicht nein sagen kann) fertiggestellt sein. Das Scenario ist nach dem bekannten Roman «Herr Fünf» von Alice Berend geschrieben worden. Für die Hauptrolle wurde der berühmte Kammersänger Willy Domgraf-Fassbänder gewählt. Seine Partnerin ist die am Filmhimmel neu aufgegangene, von der Ufa lancierte Ery Bos.

Auch die Harry Piel-Filme der «Monopol Zürich» sind zu den allerbesten, die je gedreht wurden, zu zählen. Es ist unnötig, den überall mit Begeisterung aufgenommenen Film «Jonny stiehlt Europa» zu preisen, denn durch seine bisherigen Erfolge empfiehlt er sich selbst. Harry Piel's neuestes Werk: «Das Gespensterschiff», bewegt sich auf einer ganz anderen, aber fast wuchtiger zu nennenden Linie. In diesem Film setzt der tollkühne Darsteller und Regisseur mehrmals sein Leben auf's Spiel, damit das sensationslüsterne Publikum auf seine Kosten kommt.

«Kiss, das flammende Schwert» (ist ein eigenartiges, packendes Drama, auf der Insel Bali aufgenommen, und nur von den Eingeborenen gespielt. Dieser Film vermittelt uns interessante Einblicke in das Seelenleben dieser naturnahen Menschen, und wird daher ohne Zweifel für jedes Lichtspieltheater ein Geschäft sein.

Als erwähnenswerte Bereicherung ihres vielseitigen Programms bringt die «Monopol Zürich» auch einen Mädchenhändler-Film: «Mädchen die spurlos verschwinden». Das Sujet, der Titel, die spannende Handlung, die zum grossen Teil in Jugoslavien (einer im Film noch nicht gesehenen Gegend) aufgenommen wurde, erlauben uns vorauszusagen, dass dieser Film für jeden Kinobesitzer ein Gewinn sein wird.

Auch «Der Flüchtling von Cayenne» (Gehetzte Menschen nach dem Roman «Der schwarze Mann» von Alfred Machard, mit Eugen Klöpfer und dem kleinen Hansi Feher in den Hauptrollen gehört zu den zügigen Publikumsfilmen, desgleichen

«Die vier von Bob 13» mit Gretl Theimer und Werner Fuetterer;

«Peter Voss der Millionendieb» mit Willi Forst in der Hauptrolle;

«Rasputin, der Dämon der Frauen» von Conrad Veidt hinreissend verkörpert;

«Die weisse Gefangene» der erfolgreiche Abenteurer-

*Mädchen die spurlos verschwinden.*

film, der sich in der schwülen Atmosphäre des Urwaldes abrollt.

Im Jubiläums-Programm der «Monopol Zürich» fehlen selbstverständlich gute, zugkräftige Operetten-Filme nicht. Wir weisen ganz besonders auf die folgenden drei **Martha-Eggerth**-Filme hin:

«Mir fehlt ein Freund wie du» mit M. Hansen und L. Slezak;

«Der Traum von Schönbrunn» mit Thimig und Verebes;

«Wenn du einmal mich betrügst» mit Alexander und Brausewetter.

Im Januar oder Februar wird die Monopol Zürich einen grossen Sensationsfilm der Universal betitelt: «Das Geheimnis der Dschungel» in deutscher Sprache herausbringen, der das Beste und Spannendste sein soll, das man je in Filmen «à la Tarzan» sah.

Vom Bombenerfolg des grossartigen, sensationellen Universal-Filmes in deutscher Sprache: «Der fliegende Tod» sowie der Tom Mix-Filme in Basel und Bern werden Sie bereits vernommen haben. (Ein Tom Mix-Tonfilm erzielte im Dezember im Gotthard Bern Rekord-Einnahmen.) Ohne Zweifel werden diese Filme überall ein gutes Geschäft sein, denn das Publikum will Abwechslung und von Zeit zu Zeit kräftigere Kost haben.

Das Beste, was jemals an Musik-Tonfilmen geboten wurde, finden wir ebenfalls bei der «Monopol Zürich», nämlich einen Zyklus klassischer Musikwerke, gespielt von den bekanntesten Orchestern unter Leitung berühmter Dirigenten, und auch eine reichhaltige Auswahl interessanter und amüsant Zusatzbilder, wie z. B. Szöke-Szakall-Lustspiele, Tierfilme, Sport und Tanz, Trickfilme etc.

Es ist nur ein kurzer Ueberblick über die hervorragende Jubiläums-Produktion der Monopol Zürich gewesen, und es



S. O. S. Eisberge.

(Monopol-Films.)

liesse sich noch viel Gutes darüber sagen, aber es ist nicht nötig: Die klugen Theaterbesitzer wissen schon, dass die Monopol-Films A.-G., Zürich die Marke des Erfolges ist.

Um einen Film herum

„An heiligen Wassern“

(INTERNA TONFILM)

Es war keine kleine Aufgabe, die sich Erich Waschneck, der Regisseur der Fanal-Produktion der Terra stellte, als er sich entschloss, den weltbekannten Roman «An heiligen Wassern» von J. C. Heer zu verfilmen.

In den ersten Augusttagen sind wir im Auto und zu Fuss durch den Wallis gestreift, um eine von jenen primitiven Kännelleitungen zu suchen, von denen Heer in seinem Romane schreibt.

Wir fanden sie weit hinter Montana-Vermala, nachdem wir ohne Erfolg Tage lang in der Gluthitze des Hochsummers im Wallis herumgeklettert waren.

Tief hinten im Val d'Anniviers, in Grimentz, zeigte sich uns das Dorf, das wir für den Hintergrund der Spielhandlung brauchten.

Und dann trafen wir uns zu dritt in Berlin, um in kurzer aber intensiver Arbeit den Roman zu einem Drehbuch zu verarbeiten.

Im September aber rückte, neunzehn Kopf stark, die Fanal-Kolonne im Wallis ein. Wochenlang kletterten wir jeden Tag in Montana vom Palace-Hôtel an die «Bisse» hinauf, über die schmalen Bretter längs der Leitung, die dort in schwindelerregender Höhe an den Felsen klebt.

In Grimentz haben wir mit Hilfe des jungen, energetischen Kaplans die Prozession gefilmt, die im Roman und im Film eine so grosse Rolle spielt.

Schliesslich zogen wir, alle miteinander, nach Leukerbad hinauf, kletterten an den Felsen der Gemmi herum und an den Leitern, die steil an den Felsen emporführen, sieben oder neun Stück über einander, bis die grüne, milde Grasfläche erreicht ist, die gefahr- und mühelos weiter führt.

Dann trafen wir uns im Oktober alle wieder in Berlin in einem Ufa-Atelier im Tempelhof zu den Innenaufnahmen. Es war viel Arbeit vieler Beteiligter.

Ob sie sich gelohnt hat, wird das Publikum in Kürze entscheiden können.

Paul ALTHEER.



Gilgi, eine von Uns.